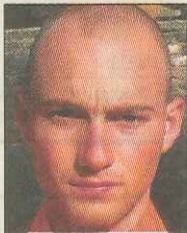


# Stutz kehrt nach China zurück

*Der erste Aufenthalt von Roger Stutz im Schaolin-Kloster war kürzer als erhofft. Jetzt versucht es der Kung-Fu-Lehrer nochmals.*

dw. Der Luzerner Kung-Fu-Lehrer Roger Stutz ist 14 Monate nach seiner fluchtartigen Abreise aus China wieder in die Nähe des Schaolin-Klosters zurückgekehrt. Im März



2003 hatte der 23-Jährige im Kloster der Kampfmönche eine dreimonatige Ausbildung begonnen, die nur sehr wenigen Europäern vorbehalten ist. Doch nach 30 Tagen bei sehr kalten klimatischen und äusserst kargen infrastrukturellen Bedingungen musste er Schaolin verlassen, das eine Flugstunde südwestlich von Peking liegt. Die Regierung hatte das Kloster für den Tourismus geöffnet und den kämpfenden Mönchen nahe gelegt, es zu verlassen. Roger Stutzs Meister Li Xiang Feng trat aus dem Kloster aus. Mit dem Abfindungsgeld der Regierung

gründete er eine eigene Schule in der Nähe.

## Fast alle würden davonlaufen

Für Roger Stutz war schon länger klar, dass er noch einmal zurückkehren würde. «Die Flucht aus Schaolin hat mich immer wieder beschäftigt», erklärt er einen Beweggrund. Ein anderer ist für den nebenberuflichen Leiter eines Kung-Fu-Dojos in Kriens-Obernau ganz einfach, «weiter dazuzulernen». Sei es in seiner Sportart, sei es menschlich. «Wenn ich meine Schüler hier so hart anfassen würde wie mich mein Meister

in China, dann würden mir von den 70 Leuten ausser zwei, drei alle davonlaufen», ist Roger Stutz überzeugt. Er erwartet auch in der neuen Schule einen straffen Tagesablauf mit Training, Theorie, Massage und Meditation, der jeweils 16 Stunden einnimmt.

## Die Lehren gezogen

Aus der ersten Zeit in Schaolin hat Roger Stutz die Lehren gezogen. Während der Vorbereitung in der Schweiz

trainierte er diesmal ganz normal weiter. «Ich machte nicht zu viel, damit ich dort mit genug Substanz beginnen kann.» Weiter hat er sich eingedeckt mit vitamin-, kalzium- und magnesiumreichen Esswaren und Tabletten sowie isotonischen Getränken, damit ihm die Substanz möglichst lange erhalten bleibt. «Denn Reis- und Gemüsesuppen und etwas Nudeln reichen einem Europäer bei dieser Trainingsintensität nicht.»

## Andere Verhältnisse

Im Vergleich zum letzten Jahr wird sein sechswöchiger Aufenthalt bei ganz anderen Temperaturen stattfinden. Statt in einem sibirischen Tief wird Roger Stutz bei tropischen 37 Grad schwitzen.

Schliesslich wird Roger Stutz im August reich an neuen Erfahrungen aus dem Reich der Mitte zurückkehren. Dann fängt wieder sein normales europäisches Leben – und er beginnt an einer neuen Stelle als technischer Angestellter, die ihn im Aussendienst wieder zurück nach China führen wird.

---

**«Die Flucht aus Schaolin hat mich immer wieder beschäftigt.»**

---

ROGER STUTZ,  
KUNG-FU-LEHRER